

Wir haben gewählt: neues Team an der Spitze der SPD Karlshorst/Friedrichsfelde Süd!



Im Februar war es wieder soweit: Die SPD Karlshorst/Friedrichsfelde Süd hat turnusmäßig einen neuen Vorstand gewählt. Zusammen entscheiden wir alle zwei Jahre, wer unsere Abteilung in dieser Zeit anführt. Neben einigen neuen Gesichtern gab es in diesem Jahr auch eine Besonderheit: Zum ersten Mal wird die SPD im Lichtenberger Süden von einer Doppelspitze geführt: Mélanie Reuter (32) und Fabian Odoj (36) bilden zusammen das Vorsitzendenduo.

Fabian Odoj, der bereits dem vorherigen Vorstand angehörte, wird seine Erfahrung nun in neuer Funktion einbringen. Dazu freuen wir uns neben Mélanie Reuter auch mit Anton Heinecke (Co-Vorsitzender der Jusos Lichtenberg), Fabian Weinert, Tobias Läg

und Ola Hebrant über neue Gesichter im Vorstand, die zum aller ersten Mal dabei sind. Der neue Vorstand kann sich aber auch auf die Erfahrung vieler Jahre erfolgreicher Vorstandsarbeit stützen. Mit Bernd Böhme als Seniorenbeisitzer, Kathrin Söhnel als Kassiererin, David Klawohn als Schriftführer, Anja Ingenbleek als Beisitzerin und den beiden stellvertretenden Vorsitzenden Daniel Kind und Andreas Plank wurden viele Mitglieder des alten Vorstands in neuer oder alter Funktion wiedergewählt.

Der neue Vorstand zählt insgesamt 13 Genoss*innen die unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte und Erfahrungen in die Arbeit einbringen werden. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit und bedanken uns ganz herzlich beim vorherigen Vorstand für die tolle Arbeit der letzten Jahre, auf die der neue Vorstand nun aufbauen kann.

Parteiarbeit in der Corona-Krise - Bürgernähe auch digital

Vereine, Bürgerinitiativen und Parteien leben vom regelmäßigen und direkten Austausch mit und zwischen ihren Mitgliedern sowie mit den Bürger*innen. Für unsere Ideen zu werben, für die Menschen im Kiez da zu sein, diese wichtigen Gespräche finden normalerweise direkt mit Ihnen in Karlshorst und Friedrichsfelde-Süd statt. Gerade dafür haben wir im vergangenen Jahr unsere mobile Sprechstunde ins Leben gerufen.

Durch die Corona-Pandemie und dem Verbot von Veranstaltungen und Zusammenkünften ist unsere Arbeit auf unbestimmte Zeit betroffen: Für Sie und unsere Sicherheit mussten wir alle

Versammlungen, die Teilnahme an Veranstaltungen und Straßenaktionen, zum Beispiel zum Tag der Arbeit oder anlässlich des 8. Mai, absagen. Doch das Parteileben geht weiter: Dank digitaler Kommunikationsmöglichkeiten sind wir weiterhin für Sie ansprechbar und arbeitsfähig.

Darin liegt auch eine Chance für unsere zukünftige Arbeit: Mithilfe digitaler Formate können wir Menschen erreichen und Personen beteiligen, die zuvor aus unterschiedlichen Gründen nicht an Treffen teilnehmen konnten. Wichtig ist uns dabei, dass wir niemanden zurücklassen und alle mitgenommen werden. Wir werden daher in Zukunft digitale



Werkzeuge auch für öffentliche Diskussionen und Veranstaltungen nutzen, um so mehr Menschen zu erreichen. Und wir freuen uns schon jetzt auf Ihren Besuch, wenn wir zur Normalität zurückkehren: Ganz analog bei einer unserer mobilen Sprechstunden oder eben digital!

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

wir befinden uns in bewegten Zeiten. Doch das politische Leben ruht nicht. Es werden täglich im Bund und im Land wichtige Entscheidungen getroffen, die unser aller Leben - bis zu uns nach Hause - betreffen. Und auch im Bezirk und in unserem Kiez bleibt viel zu tun. Umso wichtiger ist es, dass wir aktiv bleiben. Aktiv, um in Karlshorst und Friedrichsfelde Süd weiterhin etwas zu bewegen, um die aktuellen Herausfor-

derungen zu bewältigen und für Sie und Ihre Belange da zu sein. Kommen Sie also auf uns zu, wenn Sie etwas bewegt oder wenn Sie Fragen haben. Und melden Sie sich auch bei uns, wenn Sie Unterstützung benötigen. Jetzt und in der Zukunft sollten wir solidarisch miteinander sein.

Bleiben Sie gesund!

Ihr Fabian Odoj und Ihre Mélanie Reuter



E-Mail: abteilung6@spd-lichtenberg.de **Facebook:** facebook.com/SPDKarlshorst **Instagram:** @spd_karlshorst **Twitter:** @spd_karlshorst

Herausgeber: SPD Lichtenberg, Abteilung 6, Karlshorst/Friedrichsfelde Süd, geschäftsführender Abteilungsvorstand **Redaktion:** Fabian Odoj, Mélanie Reuter, David Klawohn **Anschrift Redaktion:** SPD Lichtenberg, Rathausstraße 7, Tel: (030) 97606730, E-Mail: abteilung6@spd-lichtenberg.de



Liebe Nachbarinnen und Nachbarn,

zunächst einmal hoffe ich, dass es Ihnen und Ihren Familien gut geht! Selten haben wir unsere Stadt in einem solchen Ausnahmezustand erlebt. Um den Corona-Virus einzudämmen, musste das öffentliche Leben für Wochen heruntergefahren werden. Bis es einen Impfstoff gibt, werden wir auch in den kommenden Monaten mit Einschränkungen leben müssen. Das ist für uns alle eine sehr schwierige Situation. Was mir Zuversicht gibt, ist die in diesen Tagen gezeigte große Solidarität. Die meisten Menschen halten sich an die Abstandsregeln, einige kaufen für ihre Nachbarinnen und Nachbarn ein und viele unterstützen ihre Lieblingsorte mit kreativen Aktionen. Die Berlinerinnen und Berliner zeigen: Wenn es darauf ankommt, kann man sich auf sie verlassen.

Ihr Andreas Geisel, Mitglied des Abgeordnetenhauses von Berlin



Als die Berliner Universitäten gemeinsam mit der Charité im Juli 2019 den Titel der Exzellenzuniversität erhielten, war dies auch eine Auszeichnung für unsere langjährigen Bemühungen, Berlin als eine weltweit renommierte Wissenschafts- und Gesundheitsmetropole zu etablieren: Die Brain City.

In den vergangenen Jahren investierten wir sehr viel Energie in die Entwicklung Berlins als spannenden Standort für Wissenschaft und Forschung. Die Vielfalt an Expertise, eine ausgesprochen hohe Forschungsdichte, Interdisziplinarität sowie das exzellente Niveau von Lehre und Forschung legten den Grundstein für einen einzigartigen Wissenschaftsstandort und machten Berlin zu Deutschlands führender Gesundheitsmetropole.

Wir profitieren dabei von einer bundesweit einzigartigen Dichte und einem breiten Spektrum an herausragenden Wissenschaftseinrichtungen. Dazu zählen neben den vier Universitäten, der Charité, den sieben Fachhochschulen und den vier Kunsthochschulen auch die knapp 30 staatlich anerkannten privaten Hochschu-

len sowie die ungefähr 70 außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Technologiezentren. Diese Mischung zieht wissenschaftliche Talente aus der ganzen Welt an, die vor allem die ausgeprägte Kooperationskultur, die offene Forschungsatmosphäre und die hohe Lebensqualität unserer Metropole zu schätzen wissen.

Bis zum Ausbruch der Corona-Epidemie schufen unsere Wissenschaftseinrichtungen die Grundlagen für eine dynamische Wirtschaftsentwicklung mit zahlreichen Arbeitsplätzen und unterstützten nachhaltig die Innovationskraft Berlins. Sie gaben Impulse für die Zukunft unserer wachsenden Stadt und lieferten Ideen für unsere moderne, freiheitliche Gesellschaft.

Berlin setzt dabei insbesondere auf vier Forschungsschwerpunkte: Gesundheit, Digitalisierung, Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Mathematik. Unsere medizinische Spitzenforschung wurde beispielsweise im vergangenen Sommer durch die Eingliederung des Berliner Instituts für Gesundheitsforschung in die Charité weiter gestärkt. Hier werden neue Ansätze für bessere Vorhersagen sowie

neuartige Therapien entwickelt. Von der Symbiose profitieren wir nun durch kürzere Wege von der Forschung in die Praxis.

Aber auch unsere hervorragenden Krankenhäuser und die medizinischen Wirtschaftsunternehmen vom jungen Start-up bis zum großen Pharmakonzern haben einen enormen Anteil an der großen Dynamik, mit der sich Berlin in der Weltspitze der Gesundheitswissenschaft bewegt. Diese Verzahnung von Wissenschaft und Wirtschaft wird sicherlich besonders hilfreich sein, wenn wir uns wieder aus der gegenwärtigen Krise herausmanövrieren.

Da wir diese Innovationszentren dringend brauchen werden, unterstütze ich weiterhin den Wunsch der HTW, ihre Ressourcen am Standort Oberschöneweide zu bündeln. Am Standort Treskowallee könnten wir dann ein ebenso dringend benötigtes neues Schulzentrum etablieren. ■

BÜRGERSPRECHSTUNDE

Aufgrund der Corona-Epidemie wird mein Bürgerbüro bis zum 09.08. nur telefonisch oder per E-Mail zu erreichen sein. Gespräche können dort vereinbart werden.


**DER BERLINER MIETENDECKEL
IST BESCHLOSSEN!**

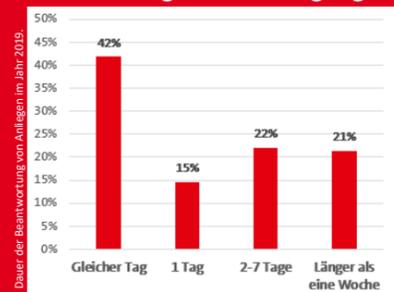
In den vergangenen Jahren stiegen die Angebotsmieten in Berlin massiv an – zwischen 2000 und 2019 um 58,5 Prozent. Für viele wurde es deshalb immer schwieriger, bei einem notwendigen Umzug eine Wohnung in einer ähnlichen Preislage zu finden – auch in Lichtenberg.

Um diese Mietpreisspirale zu durchbrechen und dem Berliner Mietmarkt eine Atempause zu verschaffen, beschloss R2G im Januar 2020 den **Mietendeckel**.

Dieser soll durch einen Mietestopp und Mietobergrenzen Abkühlung in einen überhitzten Markt bringen. So sollen überhöhte Renditeerwartungen ausgebremst und das Entstehen einer Immobilienblase verhindert werden.

Sicherlich ist der Mietendeckel kein Allheilmittel gegen zu hohe Mieten, sondern lediglich eine von vielen notwendigen Maßnahmen. Für die Berliner SPD steht fest: Wir brauchen einen Dreiklang aus **Bauen, Kaufen und Deckeln**. Demzufolge müssen wir mehr bezahlbare Mietwohnungen bauen, den städtischen Wohnungsbestand durch gezielte Ankäufe vergrößern und die Mieten stärker regulieren – im Bezirk, auf Landes- und auf Bundesebene.

andreas-geisel.de/mietendeckel

Sie haben Fragen oder Anregungen?


Im Jahr 2019 erhielt mein Bürgerbüro **457 Anfragen**. Mehr als die Hälfte wurden bis zum darauffolgenden Tag beantwortet. Melden Sie sich gerne mit Ihren Themen!


NEUE SCHULEN FÜR UNSEREN KIEZ

Die Schulsituation im südlichen Lichtenberg bleibt eine Herausforderung für alle Beteiligten – auch ohne die Corona-bedingten Einschränkungen. In den kommenden Schuljahren sollen mehr Kinder eingeschult werden, als es bislang Grundschulplätze gibt. Daher wird momentan intensiv an Lösungen gearbeitet, um den wohnortnahen Unterricht für Grundschulkindern sicherzustellen: Durch Erweiterungen, neue Schulgebäude, Auslagerungen oder eine Neuorganisation der bestehenden Schulen.

Mit diesen und weiteren Maßnahmen konnte Lichtenberg schon in den vergangenen Jahren die Schulplatzversorgung für alle Kinder im Bezirk sicherstellen. Trotzdem werden wir zügig weitere Grundschulen bauen müssen. Bislang sind im Rahmen der Berliner Schulbauoffensive mindestens vier neue drei-zügige Grundschulen geplant: zwei in **Karlsdorf** (Rheinfalze / 2021 und Blockdammweg / 2022), eine in **Friedrichsfelde-Süd** (bereits in der Sewanstraße eröffnet) sowie eine in der **Rummelsburger Bucht** (Hauptstraße / 2022).

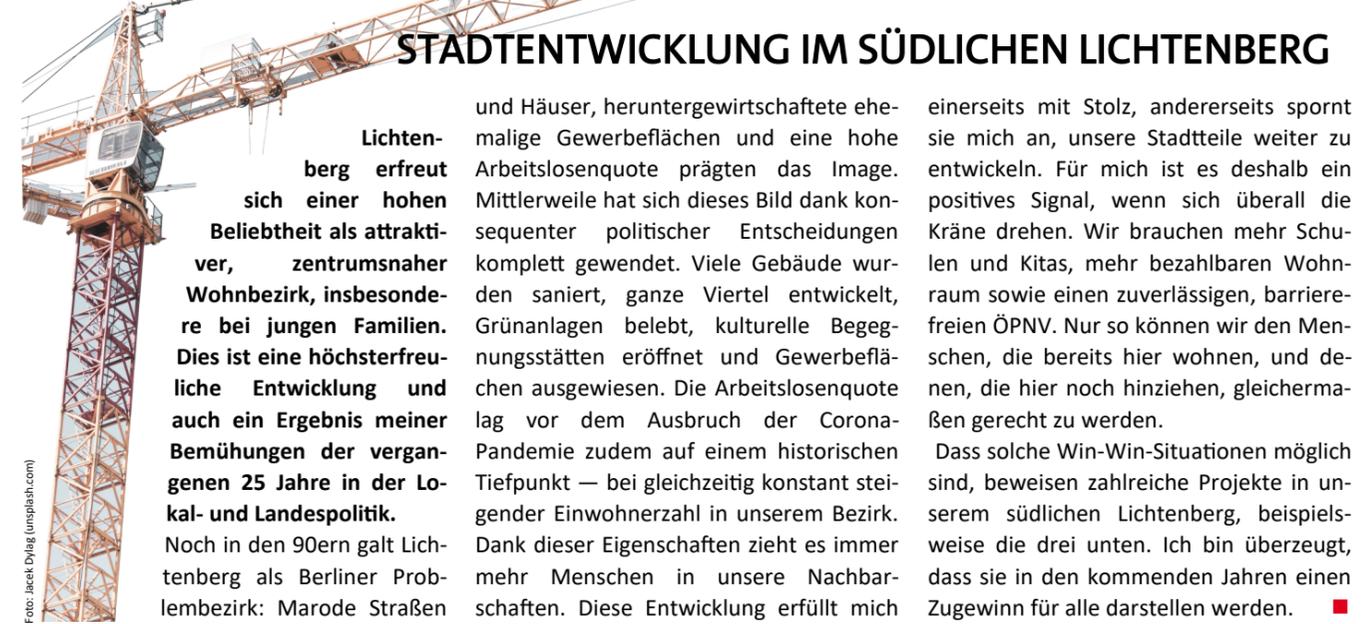
Darüber hinaus sind eine zwei-zügige Grundschule an der Rummelsburger Straße sowie eine vier-zügige Grundschule und ISS (sowie 300 Wohnungen) auf dem Grundstück an der Waldowallee 115-117 geplant. Diesen Bauarbeiten werden jedoch erst ab 2024 beginnen. Für eine zeitnahe Entlastung bat ich die Wissenschaftsverwaltung, einen Teil des Grundstücks der HTW an der Treskowallee für eine Grundschule zu übertragen. Wie mir Bildungssenatorin Sandra Scheeres Anfang April bestätigte, ist dies gelungen. In knapp neun Monaten Bauzeit soll dort eine Holzmodulschule realisiert werden, die zunächst als Grundschule und später als ISS genutzt wird.

Bis diese neuen Schulgebäude errichtet sind und damit eine nachhaltige Entlas-

tung eintritt, wird das Schulamt die Schulplatzversorgung durch andere Maßnahmen sicherstellen müssen. Dabei können eine ganze Reihe von Schritten zum Einsatz kommen. In den vergangenen Jahren wurden die bestehenden Schulgebäude beispielsweise mit Modulare Ergänzungsbauten (so genannte MEB) oder durch Container für den Schulunterricht erweitert. In einigen Fällen wurde auch ein konventioneller Anbau oder ein Umbau bestehender Räume vorangetrieben. Weitere Entlastungen kamen durch eine Neuorganisation von Klassen, Änderungen des Zuschnitts der Einzugsbereiche oder durch Auslagerungen einzelner Klassen an einen anderen Schulstandort. An der Lew-Tolstoi-Schule, die derzeit einen Erweiterungsbau erhält, zeichnete sich beispielsweise die Auslagerung einiger Klassen in ein Gebäude an der Dolgenseestraße als die beste Lösung für die Schülerinnen und Schüler ab. Für diese Idee arbeiteten Schulaufsicht, Schulamt und Schule eng und vorbildlich zusammen. Seit den Winterferien 2020 werden einzelne Klassen mit einem durch Begleitpersonen betreuten Bus-Shuttle zu dem zweiten Standort gebracht und wieder abgeholt. Diese Auslagerung wird durch das engagierte Lehrerkollegium mitgetragen und soll bis zur Fertigstellung des Erweiterungsbaus 2021 beibehalten werden.

Das Lichtenberger Schulamt erarbeitet daher bereits einen Maßnahmenkatalog für das kommende Schuljahr. Es gilt auch im kommenden Schuljahr, dass jedes Kind einen Schulplatz erhalten wird. Zudem werden zusätzliche Mittel für die Schulreinigungen zur Verfügung stehen sowie Verwaltungskräfte die Schulleitungen in den administrativen Angelegenheiten unterstützen, so wie es beispielsweise an der Karlsdorfer Schule bereits geschieht.

Mehr Informationen und eine Karte gibt es auf andreas-geisel.de/schulbau-2020


STADTENTWICKLUNG IM SÜDLICHEN LICHTENBERG

Lichtenberg erfreut sich einer hohen Beliebtheit als attraktiver, zentrumsnaher Wohnbezirk, insbesondere bei jungen Familien. Dies ist eine höchst erfreuliche Entwicklung und auch ein Ergebnis meiner Bemühungen der vergangenen 25 Jahre in der Lokal- und Landespolitik.

Noch in den 90ern galt Lichtenberg als Berliner Problembezirk: Marode Straßen

und Häuser, heruntergewirtschaftete ehemalige Gewerbeflächen und eine hohe Arbeitslosenquote prägten das Image. Mittlerweile hat sich dieses Bild dank konsequenter politischer Entscheidungen komplett gewendet. Viele Gebäude wurden saniert, ganze Viertel entwickelt, Grünanlagen belebt, kulturelle Begegnungsstätten eröffnet und Gewerbeflächen ausgewiesen. Die Arbeitslosenquote lag vor dem Ausbruch der Coronapandemie zudem auf einem historischen Tiefpunkt – bei gleichzeitig konstant steigender Einwohnerzahl in unserem Bezirk. Dank dieser Eigenschaften zieht es immer mehr Menschen in unsere Nachbarschaften. Diese Entwicklung erfüllt mich

einerseits mit Stolz, andererseits spornet sie mich an, unsere Stadtteile weiter zu entwickeln. Für mich ist es deshalb ein positives Signal, wenn sich überall die Kräne drehen. Wir brauchen mehr Schulen und Kitas, mehr bezahlbaren Wohnraum sowie einen zuverlässigen, barrierefreien ÖPNV. Nur so können wir den Menschen, die bereits hier wohnen, und denen, die hier noch hinziehen, gleichermaßen gerecht zu werden.

Dass solche Win-Win-Situationen möglich sind, beweisen zahlreiche Projekte in unserem südlichen Lichtenberg, beispielsweise die drei unten. Ich bin überzeugt, dass sie in den kommenden Jahren einen Zugewinn für alle darstellen werden. ■


DOLGENSEECENTER

ie Arbeiten am Dolgenseecenter in **Friedrichsfelde-Süd** schreiten unermüdlich voran. Sobald ein Haus fertiggestellt ist, können bereits die ersten Mieterinnen und Mieter ihre neuen Wohnungen beziehen. Insgesamt vermietet die Gewobag 678 Wohnungen mit 1-4 Zimmern, die zur Hälfte belegungsgebunden sind. Der Abschluss des gesamten Projekts ist für Mitte 2021 geplant. Das Erdgeschoss wird vollständig für Geschäfte des täglichen Bedarfs, Gastronomie und eine Kindertagesstätte genutzt. Im August 2020 soll schon der Rewe-Markt mit einer Fläche von 1.700m² eröffnen. Dann gibt es für alle Nachbarinnen und Nachbarn wieder wohnortnah frische Lebensmittel zu kaufen. Weitere Highlights: Der Boulevard zwischen den beiden Gebäuden und die begrünten „inneren Gärten“ mit Ruhebereichen und attraktiven Spielflächen. ■


PARKSTADT KARLSHORST

Ende November 2019 beschloss die Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung nach langem Ringen die Planreife für die Parkstadt in **Karlsdorf**. Damit kam ein schwieriger Prozess zu seinem vorläufigen Abschluss und die Entwicklung der Industriebrache kann endlich realisiert werden. Hier werden 1.148 Wohnungen errichtet, davon 252 mit besonders niedrigen Mieten. In der Parkstadt entsteht jedoch nicht nur Wohnraum, sondern ein komplettes Quartier mit Cafés, Spielplätzen und viel Platz zum Erholen. Dazu kommt eine dreizügige Grundschule mit 432 Plätzen sowie eine Kita mit voraussichtlich 130 Plätzen. Entlang des Blockdammwegs wird zudem ein Gewerberiegel entstehen, in den auch ein großer Supermarkt einzieht. Damit wird die Versorgungslücke für das Seen- und Prinzenviertel geschlossen. ■

andreas-geisel.de/die-parkstadt-kommt


OSTKREUZ AN DER MOLE

Nachdem Vattenfall in diesem Frühjahr Fernwärmerohre verlegte, sollen am nordwestlichen Ende der **Rummelsburger Bucht** in den kommenden Monaten ebenfalls die Bauarbeiten beginnen. Im April 2019 beschloss die Lichtenberger BVV den B-Plan Ostkreuz „An der Mole“, dort entsteht nun eine Mischung aus ungefähr 500 Wohnhäusern, Naherholung, der Unterwassererlebniswelt Coral World und weiteren Gewerbeflächen. Durch den Beschluss wurde zudem der Bau einer Grundschule und einer Kita gesichert.

Während damit das nördliche Ende des jungen Stadtteils erschlossen wird, konnte in den letzten Wochen auch endlich das Anlegeverbot ausgeschildert werden. Die ersten Vorbereitungen für die Sanierung des Westufers wurden ebenfalls abgeschlossen. ■

andreas-geisel.de/rubu-0420

Fragen oder Anregungen? Melden Sie sich in meinem Bürgerbüro!

Dönhoffstraße 36a
10318 Berlin

Mo: 10:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr

Tel.: 030 3384 7257

Di: 10:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr

E-Mail: buergerbuero@andreas-geisel.de

Mi: 10:00 – 13:00 Uhr
14:00 – 17:30 Uhr

www.andreas-geisel.de

Fr: 10:00 – 14:00 Uhr

facebook.com/Andreas.Geisel

